

Der Tag X des neuen Jahresblattes

Prozess «Feuerzone» der Malerin Esther Löffel ist abgeschlossen

Seit 1967 ist es Tradition, dass die Vereinigung Zuger Künstler die Edition für ein Grafikblatt übernimmt. Das Grafikblatt 1994 (früher Neujahrsblatt benannt) wurde von Esther Löffel gestaltet. In Zusammenarbeit mit der Firma Serigraphica Siebdruck, Vera Koch, ist ein experimenteller Siebdruck entstanden, der sich vom industriellen in seinem aufwendigen Prozess ebenso wie im Resultat unterscheidet. Die Originalserigraphie gehört in den Bildzyklus der «Feuerzonen». Jetzt warten die Blätter auf die Übergabe im Laufe des Spätherbst oder Winter.

● Von Annemarie Setz

Esther Löffel arbeitet in Bildzyklen. Sie vertieft sich über eine längere Zeit hinweg in ein einziges Thema. Vor einem Jahr waren es die «Schattenzonen», die die Künstlerin beschäftigten. Dieses Jahr steht die Farbe Rot im Zentrum ihres Schaffens. «Rot ist nicht gleich Rot», erklärte Esther Löffel am «Tage X», da die Arbeiten dem Ende zuzugingen, gegenüber der «Zuger Zeitung».

Rot - so Esther Löffel - sei eine Farbe, in die man «versinken könne», sie assoziiert zum Begriff Rot durchaus nicht bloss das abgegriffene Wort von Aggressivität. Rot ist für die Künstler verbunden mit Raumtiefe. Sie betrachtet die Farbe als Forschungsgebiet, grenzt die Farbe mit ihrem ganzen Spektrum von Feuerrot, hellem, warmem Zinnoberrot, kaltem Cadmiumrot, schwerem Carminrot ein. In den Räumen der Serigraphika an der alten Steinhäuserstrasse in

Cham ist inzwischen ein quadratisches, rotes, strukturiertes Bild entstanden. «Ein Energiefeld» nennt es die Malerin.

Sie zeigte sich vor allem fasziniert von der Zusammenarbeit von Malerin und Druckerin am Gestaltungsprozess. Im Gespräch sei der Bildaufbau Schritt für Schritt entwickelt worden. Aus der Stille und Einsamkeit des Ateliers in einen Industriebetrieb zu wechseln, war für die Malerin eine, wie sie sagt, «interessante Erfahrung».

Die Siebdruckerin Vera Koch hat neben dem industriellen Siebdruck Freude am künstlerischen Schaffen. Aus diesem Grund sei denn auch eine spontane Bereitschaft zu der Arbeit am Jahresblatt entstanden. Da der Aufwand zum grössten Teil während der Sommerpause geplant war, waren wir überhaupt in der Lage, diese Arbeit zu verwirklichen», erklärte Vera Koch. Andernfalls wäre dies in Anbetracht der Hektik in dem Druckergewerbe und bei wenig Personal fast unmöglich gewesen.

Siebdruck als Originalkunst

Wann darf der Siebdruck als original-künstlerische Arbeit bezeichnet werden? Der Begriff Serigraphie wurde im Jahr 1940 von Künstlern geprägt, die ihre Arbeiten gegenüber dem industriellen Siebdruck abgrenzen wollten. Die Prägung des Begriff, so Vera Koch, sei leicht zu definieren. Das Medium könne man schöpferisch nennen, solange die Künstler eine unmittelbare Kontrolle über die Technik ausübe, und wenn alle Siebe vom Künstler selbst farbig durchgestaltet seien.



Druckerin Vera Koch und Malerin Esther Löffel beim letzten Schritt vor der Fertigstellung des Jahresblattes. Bild Annemarie Setz

Spontaner Entstehungsprozess

«Ein experimenteller Siebdruck ist eine grosse Herausforderung, da wir mit einer Vorstellung beginnen, die dem Resultat nur teilweise entsprechen kann, weil die Vielfalt der Farbgebung das Werk spontan entstehen lässt. Es ist, wie wenn ein Bild gemalt würde. Die Abstände zwischen dem einen und dem folgenden Schritt bestimmen die Produktionszeit.

Dieses Verfahren ist im Unterschied zur Radierung und zur Lithographie eher eine Übertragung von Malerei,

sofern die Künstlerin oder der Künstler «ja» sagt zu ihrer/seiner vollen Anwesenheit.»

Platz für «bewussten Zufall»

Den Siebdruck bezeichneten Vera Koch und Esther Löffel als eine Technik unserer Zeit, die grossartige Möglichkeiten künstlerischer Entfaltung biete. Im Siebdruck finden Künstler die klare, die weiche Form, die Kraft und die Intensität der Farbe, die ihrem jeweiligen Stil angemessen sind. Subjektive Momente könnten entschieden ausgeschaltet werden.

Deshalb sei der künstlerische Siebdruck kein Reproduktionsverfahren sondern eher ein originales, künstlerisches Medium: Die Serigraphie gestattet, reine ungetrübte Farbflächen herzustellen, punktuelle Strukturen, satte, deckende Farbstrukturen zu erzielen.

Der experimentelle Siebdruck öffnet dem bewussten Zufall den Raum.

Als Zufall werten Künstlerin und Druckerin auch ihre Begegnung, die nun dazu führt, dass die Vereinigung Zuger Künstler wiederum ein hochwertiges Blatt zu erschwinglichen Preisen präsentieren können.